

Ein Arbeitsplatz in familiärem Umfeld

Im Innsbrucker Senioren- und Pflegeheim St. Josef am Inn arbeiten Praktikanten der Lebenshilfe in der Wäscherei.

Innsbruck – Das Senioren- und Pflegeheim St. Josef am Inn hatte gestern gleich doppelten Grund zum Feiern und lud zum „Kellerfest“. „Heute geht ein dreijähriger Prozess zu Ende“, erklärte Heimdirektor Christian Juranek zu Beginn der Feierlichkeiten nicht ohne Stolz. Denn die modrigen dunklen Lagerräume im Keller der Einrichtung wurden in den vergangenen Jahren zu einem modernen Wirtschaftstrakt umfunktio-

niert. Herzstück ist dabei die gleich zu Beginn der Umbaumaßnahmen eingerichtete Wäscherei des Heimes. Sie wird in Kooperation mit der Lebenshilfe betrieben und Menschen mit Behinderung können dort einer Arbeit nachgehen.

«So genau und zuverlässig ist die Wäsche noch nie gemacht worden. Die Wäscherei ist das Herzstück des Wirtschaftstraktes.»

Christian Juranek

Vier angestellte Mitarbeiter, zwei davon mit besonderen Bedürfnissen, arbeiten als Angestellte in der Wäscherei. Dazu kommen noch die drei Praktikantinnen bzw. Praktikanten der Lebenshilfe, die im Haus St. Josef einen Schritt in die Außenwelt machen können, wie die Leiterin der Wäscherei Monika Schlögl es bezeichnet. Im Laufe der Monate und Jahre habe sich ein unglaublich positives Arbeitsklima aufgebaut, schwärmt Schlögl. „Wir sind hier fast in die Außenwelt machen



In der Wäscherei des Senioren- und Pflegeheimes St. Josef am Inn herrscht ein fleißiges Treiben.

Foto: Paumgarten

schon so etwas wie eine kleine Familie geworden“, erklärt sie. Und auch Direktor Juranek zieht eine durchwegs positive Bilanz über die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe und über das Projekt.

Lob für die Wäscherei

„So genau und zuverlässig wie derzeit ist die Wäsche noch nie gemacht worden“, freut er sich über das gelungene Experiment, das auf jeden Fall weiter geführt werden soll.

Dennoch könne man nicht alleine dafür sorgen, dass es genügend Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Menschen mit besonderen Bedürfnissen gebe, so Juranek. Deshalb werde es auch die nächste Herausforderung sein, die ausgebildeten Praktikanten an einen anderen Arbeitsplatz weiterzuvermitteln, um selbst wieder neue Praktikanten aufnehmen zu können. „Wir brauchen hier Unterstützung“, lautet deshalb der Appell Juraneks. (np)

ausgebildeten Praktikanten